

Bad Boll zu gelangen. Unterwegs fing ich *Col. palaeno* (hier zum Theil schon ziemlich abgeflogen, reine Exemplare fing ich noch im Walde zwischen Rothhaus und Bonndorf), *Erebia stygne*, *aethiops*, *ligea*, v. *adyte*, *euryale*.

Interessant und lohnend war der Fang am elektrischen Lichte in dem hübsch gelegenen Bad Boll. Bis Nachts 1 Uhr war ich an den Bogenlampen thätig und habe folgende Arten erbeutet: *Lasioc. quercifolia*, *pini* ab. *brunea*, *Acron. ligustri*, *Bryoph. perla*, *Agrotis strigula*, *Plusia moneta*, *illustris*, *jota*, *Toxocampa pastinum*, *Geom. papilionaria*, *Ellopiia* ab. *prasinaria*, *Metrocampa margaritaria*, *Urapteryx sambucaria* und *Triphosa dubitata*. Nach eintägigem Aufenthalt verliess ich Bad Boll, um das von hier bis Wuttachmühle wildromantische sehr enge Wuttachthal zu passieren. Diese Strecke des Wuttachthales wurde erst vor 2 Jahren durch die Besitzer des Bades Boll (eine englische Gesellschaft) für Fussgänger passierbar gemacht, indem dieselben über die Wuttach 22 Stege bauen liessen. In diesem florareichen Thalstrich herrschte ein buntbewegtes Leben und waren es hauptsächlich *Lycaena optilete*, *baton*, *astrache*, ab. *alious*, *hulas*, *damon*, *semiargus* und *arion*, sowie *Apatura ilia* und *Lim. camilla*, die sich hier in grosser Anzahl tummelten. Letztere Arten waren schon ziemlich abgeflogen, die *Lycaenen* dagegen waren frisch und habe ich von diesen eine grössere Anzahl eingeheimst. In Wuttachmühle fing ich auch ein Exemplar von *Parn. apollo*. Von hier aus führte mich der Weg nach Aachdorf und Zollhaus, von wo ich Abends noch mit dem letzten Zuge nach Säckingen dampfte.

Anderntags fuhr ich mit der Wiesenthalbahn nach Todtnau, um von hier aus wieder per pedes nach Todtnauberg zu gelangen. An diesem lieblichen, 1000 Met. über dem Meere liegenden Orte, den ich schon wiederholt besuchte, habe ich mich für den Rest meines Urlaubes niedergelassen. Da ich mir Todtnauberg hauptsächlich zum Nachtfang ausersehen, hatte ich vor meiner Abreise die Köderutensilien hierher gesandt, welche ich gut eingetroffen vorfand. Als Köderfeld wählte ich mir die an der alten Fahrstrasse stehenden Vogelbeerbäume. Der Anflug am ersten Abend war ein überraschend zahlreicher, jedoch traf ich zu meinem Erstaunen viele alte Bekannte aus unserer Karlsruher Fauna, deren Namen anzuführen ich unterlasse, und beschränke ich mich auf die bei uns nicht oder nur ganz selten vorkommenden Arten, welche an 6 Abenden angefliegen sind. Es sind dies: *Agrotis strigula*, *candelarum*, *simulans*, *latens*, *griseus*, *trux*, *corticea*, *Mam. chrysozona*, *Dianth. albimacula*, *Dryobota monochroma*, *Hadena adusta*, v. *pavida*, *Hyppa rectilinea* und *Bomol. fontis*.

In der Umgebung von Todtnauberg erbeutete ich, ausser den auch bei Schluchsee gefangenen *Erebi*en, *Syrichthus carthami*, *Ino chloros*, *statice*, *Zyg. loniceræ*, *filipendulae*, *transalpina*, *Nudaria mundana*, *Nemeoph. plantaginis* ab. *uatronalis*, *Habryntis scita*, *Cucullia lactucae*, *Plusia bractea*, *Gnophos furvata*, *pullata*, v. *falconaria*, *sordaria*, *Anaitis praeformata*, *Lygris prunata*, *populata*, *Cidaria truncata*, ab. *perfuscata*, *olivata*, *ferrugata*, ab. *spadicearia*, *flavicinctata*, *tophaceata*, *affinitata*, *alchemillata*, *minorata*, *adaequata*, *sordidata*, *Eup. impurata*.

Nach Ablauf meines Urlaubes, der während 14 Tagen vom schönsten Wetter begünstigt war, bin ich hochbefriedigt mit meinem Sammelergebniss und mit gestärkten Nerven wieder zu meinem Berufe zurückgekehrt.

Möchten meine Zeilen ihren Hauptzweck, unsern schönen Schwarzwalde neue entomologische Freunde zuzuführen, nicht verfehlen. Ein jeder wird, vorausgesetzt, dass ihm das Wetter hold war, befriedigt an den Schwarzwald zurückdenken.
Kabis. M. 607.

Zur Nomenklatur.

Von England aus wird für eine nomenklatorische Neuerung auf zoologischem Gebiete Propaganda gemacht, die auf folgender Erwägung beruht:

Dadurch, dass von einer Art eine oder mehrere Subspezies abgezweigt werden, entstehen wenigstens zwei einander nebengeordnete Formen, von denen die zuerst beschriebene bisher binär benannt wird, während die übrigen ausser dem Gattungs- und Speziesnamen der ersten einen dritten subspezifischen Namen erhalten.

Der Name der zuerst beschriebenen Form wird nun im doppelten Sinne gebraucht. Bald bezeichnet er die Art und umfasst als solche sämtliche Unterarten, auch die binär benannten; bald bezeichnet er eine dieser Unterarten im Gegensatz zu den übrigen. Wenn z. B. von *Carabus silvestris* die Rede ist, so kann sich die betreffende Mittheilung auf *C. silvestris*, *C. silvestris hoppei* und *C. silvestris transsylvanicus* zugleich beziehen.

Man kann dabei ungewiss bleiben, 1) ob sie alle drei in eine zusammenfasst, 2) ob sie nur eine der drei Formen — und zwar unbestimmt welche — betrifft, oder endlich 3) ob sie ausdrücklich die erste im Gegensatz zu den zwei letzten meint.

Um dieser Unklarheit aus dem Wege zu gehen, empfiehlt es sich, auch der zuerst beschriebenen, binär bezeichneten Form, einen dritten Namen zu geben. Um jedoch nicht einen neuen Namen zu schaffen, wurde ein bereits von mehreren Seiten (z. B. Hartert—Rothschild) gemachter Vorschlag angenommen und der ersten Subspezies immer die Bezeichnung (*typicus*) als eine nähere Bestimmung angefügt, welche den zum Artnamen gehörigen Autornamen nicht beeinflusst. Demnach wäre der wirkliche *Carabus silvestris* Panz. im engeren Sinne als *C. silvestris (typicus)* Panz. zu bezeichnen.

Da es bei den widerstrebenden Ansichten schwer hält, die auf zoologischen Kongressen festgesetzten Nomenklatur-Regeln, so z. B. das Kleinschreiben der Eigennamen, zur Durchführung zu bringen, so dürfte noch längere Zeit vergehen, ehe hierin übereinstimmende Ansichten zu erzielen sind.

In der soeben zur Ausgabe gelangten ersten Lieferung des von der Deutschen Zoologischen Gesellschaft vorbereiteten grössten Werkes der Naturwissenschaft »Das Thierreich«, welches die gesammten Gebiete umfassen soll, sind die vereinbarten Regeln bereits voll und ganz zur Anwendung gebracht.

A. Grunack.

Ein Wink für Schmetterlingsfänger.

Wer jetzt bei 25—30 Grad Hitze vom Schmetterlingsfange trocken nach Hause kommen will, der schaffe sich ein billiges, schwächeres, baumwollenes, sogenanntes Jägerhemd für ca. 1,50 bis 2 M. an und er wird von dessen Wirkung überrascht sein. Etwaige Bedenken, wie ich sie früher auch hatte, dass man es in einem solchen Hemde vor Hitze nicht aushalten könnte, werden schon nach dem ersten Versuche schwinden.

Ein Leinwand- oder Chiffonhemd wird bei einer

solchen Excursion vom Scheweisse vollständig durchnässt und verursacht beim Heimwege das unangenehme Gefühl kalter Nässe auf der erhitzten Haut. Ueberdies wird man zu Hause von seiner lieben und vorsorglichen Eehälfte ein Kapitel darüber anhören müssen, dass man erstens die Wäsche ruiniert, zweitens auch krank werden kann, drittens ein verschwitztes Gesicht hat n. s. w.

Alledem kann durch Benützung benannter Hemden mit einem Schläge abgeholfen werden.

Josef Fallin, Jungbunzlau, Böhmen.

Kleine Mittheilungen.

Die Beobachtung des Herrn Max Gallrein-Magdeburg kann ich bestätigen. Auch mir sind 1 ♂ und 1 ♀ von *Euch. jacobaeae* Ausgangs Winter geschlüpft. Die Rüpchen wurden indess mit dem üblichen Futter von *Senecio jacobaeae* etwas kurz gehalten. Den Winter über wurden sie mit anderen Puppen im warmen Zimmer getrieben. Die Färbung der Flügel war ebenfalls blass orangeroth. Vermuthlich waren beide zusammenwirkende Faktoren Veranlassung zu dieser Spielart. Soviel ich weiss, haben diese unglücklichen Thiere noch keinen Namen.

Dr. v. Derschau, Auerbach, Hessen.

Ich ködere fast jeden Abend auf freiem Felde an der Laube und habe in diesem Jahre möglichst früh angefangen. Das Resultat war folgendes:

$10/3$ satellitia 1 Stück, $23/3$ incerta 1, stabilis 1, $24/3$ satellitia 1, $31/3$ vetusta 1, furcifera 1, gothica 2, satellitia 1, $7/4$ gothica 2, subspadicea 1, pulverulenta 2, v-punctatum 1, $7/4$ vetusta 1, gothica 1, $9/4$ incerta 1, $9/4$ vetusta 1, furcifera 1, $9/4$ vetusta 1 und einige Micros, $11/4$ vetusta 2, libatrix 1, subspadicea 1, $13/4$ cruda 1, $14/4$ vetusta 1, incerta 1, $7/4$ socia 1, ypsilon 1, subspadicea 2, gothica 4, $20/4$ furcifera 1, vom 21. bis 26. 4. nichts.

Höchste Temperatur beim Fang war am $31/3$, $1/4$ und $10/4$ 8—10° Réaum. bei Regen. Niedrigste Temperatur 5°, fast alle Thiere waren noch gut. Eierablage leider nicht möglich.

H. Schmidt, Schöneberg.

A n f r a g e :

Hier bei Harburg kommt häufig eine Form von *Bombyx trifolii* vor, die sich durch den gänzlichen Mangel der weissen Binde auszeichnet. Kann mir vielleicht jemand mittheilen, ob dieses Thier einen besonderen Namen hat?

B. Brauns, Harburg a. E.

B e r i c h t i g u n g.

In No. 3 der Entomol. Zeitung ist in dem Artikel: „Vom badischen Schwarzwalde“ in der 7. Zeile statt Hintergarten „Hinterzarten“ und statt Seebock in der drittletzten Zeile „Seebuck“ zu lesen.

Quittungen.

Für das Vereinsjahr 1897/98 gingen weiter bis heut folgende Beträge ein:

Der Jahresbeitrag mit 5 M. von No. 7 86 87 95 97 101 104 152 155 167 168 182 190 96 202 255 258 276 300 303 335 380 396 420 441 447 462 463 491 503 537 576 591 594 600 608 618 619 625 629 658 683 712 746 753 810 833 849 894 899 910 946 953 969 980 998 013 1014 1120 1205 1207 1220 1277 1290 1306 1332 1342 1357 1365 1374 1440 1456 1473 1492 1519 1526 1540 1544 1616 1618 1620 1653 1658 1663 1682 1697 1710 1733 1741 767 1781 1803 1806 1837 1841 1875 1929 1985 1991 1996 1998 2014 2029 2077 2087 2092 2095 2104 2106 und 2203.

Der Beitrag für das 1. Halbjahr mit 2,50 M. von No. 232 312 324 363 631 808 966 1097 1148 1258 1276 1377 1382 1409 1416 1624 1728 1749 1750 1772 1773 1821 1858 861 1924 1926 1969 1977 2010 2037 2043 2050 2082 2123 und 2202.

Das Eintrittsgeld mit 1 M. von No. 38 120 2101 2162 2169 2170 2173 2176 2177 2179 2180 2 81 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2190 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2202 und 2203.

Für das Mitglieder-Verzeichniss von No. 87 981 und 1864 je 20 Pf. Von No. 1364 1401 1766 und 2118 je 25 Pf. Von No. 152 658 839 1305 1398 1968 und 2126 je 30 Pf. Von No. 1514 35 Pf. Von No. 97 350 490 und 1352 je 40 Pf. Von No. 216 und 738 je 45 Pf. Von No. 572 50 Pf. Von No. 1324 75 Pf. Von No. 71 und 463 je 1 M.

Als Reste aus dem Vorjahre von No. 1156 und 1286 je 2,50 M. Von No. 2043 3,75 M. Von No. 413 5 M.

Guben, Pförtenerstrasse 3, den 8. Mai 1897.

Der Kassirer

Paul Hoffmann.

Quittungsleistung über die mir bis zum 8. Mai zugegangenen Beiträge folgt in No. 5.

Redlich.

Neue Mitglieder.

Vom $1/4$ 97 ab:

- No. 2204. Herr Rechnungs Rath Schilz, Wallstrasse 7, Trier, Rheinprovinz.
 No. 2205. Herr Tietz, Secretair, Annastrasse 39, Magdeburg-Wilhelmstadt.
 No. 2206. Herr M. Draudt, Cand. med., Kettengasse 19, Heidelberg.
 No. 2207. Herr Gustav Berger, Karlstrasse 17, Leipzig-Anger.
 No. 2208. Herr Alois Kaspar, Lehrer, Hombock bei Olmütz, Mähren.
 No. 2209. Herr H. G. Thier, Gut Grevinghof b. Beelen Westfalen.
 No. 2210. Herr Hugo Storch, Lettin b. Halle a. Saale.
 No. 2211. Herr Dr. R. Kayser, Nürnberg.
 No. 2212. Herr R. Hempel, Modell-Tischlerei, Schönhäuser Allee 141a, Berlin.
 No. 2213. Herr H. Oertel, Klempnermeister, Geiststr. 27, Halle a. Saale.
 No. 2214. Herr V. Torka, Lehrer, Neuhöfchen b. Jordan, Bez. Frankfurt a. Oder.
 No. 2215. Herr Dr. Wallentin, pract. Arzt, Fried. Wilhelmstrasse 64, Breslau.
 No. 2216. Herr E. W. Dobberkau, Radeberg, Sachsen.

Inserate für die „Entomologische Zeitschrift“

müssen spätestens am 11ten und 27sten, bzw. bei Monaten mit 31 Tagen am 28sten, für den „Anzeiger“ am 8ten bzw. 22sten eines jeden Monats früh 7 Uhr mir vorliegen.

Undeutlich geschriebene Inserate finden keine Aufnahme; bei später gewünschten Wiederholungen oder Aenderungen ist das ganze Inserat nochmals beizufügen.

H. Redlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Faltin Ingrid

Artikel/Article: [Ein Wink für Schmetterlingsfänger 28-29](#)